

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Band: 22 (1942-1943)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

22. JAHRGANG -- AUGUST 1943 -- HEFT 12

Vom Liberalismus zur Wirtschaftslenkung

Von Emil J. Walter

Es ist ein Zeichen der Zeit, daß als erster Band der «St. Galler Wirtschaftswissenschaftlichen Forschungen» ein «Theoretische Grundlagen der Wirtschaftspolitik» betiteltes Werk von Privatdozent Dr. Walter Adolf Jöhr erscheinen konnte, das nichts anderes als die theoretische Begründung der Wirtschaftslenkung sich zur Aufgabe gestellt hat: «Bereits hier gelangen wir zur Feststellung, daß nicht die Nationalökonomie den Nationalökonomien zum Liberalismus führt, wie Mises meint, sie macht vielmehr aus ihm einen *Interventionisten*, oder besser: *einen Befürworter der gelenkten Wirtschaft*. Aber es muß allerdings eine Nationalökonomie sein, die mit dem Programm, die Wirklichkeit zu erfassen, Ernst macht und sich nicht mit dem Studium des Reiches der vollkommenen Konkurrenz begnügt.»

Und abschließend stellt der Verfasser — übrigens der Sohn des Generaldirektors der Schweizerischen Kreditanstalt — fest: «Wenn wir in den späteren Untersuchungen die der realen Wirtschaft einwohnende Tendenz zu totalen Gleichgewichtsverschiebungen, zu Depression und Hochkonjunktur, aufdecken, wenn wir ferner die vom Staate aufgestellten wirtschaftspolitischen Ziele, wie Schutz des Mittelstandes, Schutz der inländischen Landwirtschaft, wirtschaftlicher Schutz von Landschaften, Festigung der Betriebsgemeinschaft, Stärkung der beruflichen Solidarität, mit in Berücksichtigung ziehen, so wird sich die *Notwendigkeit einer Wirtschaftslenkung* noch viel deutlicher zeigen.»

Das theoretische Denken ist, wie die Geschichte der Wissenschaften mit Eindringlichkeit zeigt, abhängig von den gesellschaftlichen Bedürfnissen. Wenn aus dem Lehrkörper der Handelshochschule St. Gallen heraus in aller Ausführlichkeit und in striktem Gegensatz zu der bis vor kurzem noch führenden Ideologie des wirtschaftlichen Liberalismus in den Kreisen des schweizerischen Bürgertums, speziell des Freisinns, das Postulat der Notwendigkeit einer Wirtschaftslenkung begründet wird, so ist diese Tatsache ein beachtenswertes Symptom, dessen Bedeutung allerdings nicht über-, aber auch nicht unterschätzt werden darf. Der